

Mein Erasmus Erfahrungsbericht - Budapest

I. Das Leben in Budapest

Die Entscheidung mein Auslandssemester in Budapest zu verbringen, habe ich recht spontan getroffen da Budapest erstmalig als Partneruniversität angeboten wurde. Gereizt hat mich neben den Bildern dieser wunderschönen Stadt insbesondere auch, dass Ungarn nicht unbedingt das typische Reiseziel ist und ich dieses Land somit zu dem Zeitpunkt noch nie besucht hatte und keinerlei Vorstellungen von dem Leben, den Leuten und der Entwicklung des Landes hatte.

1. Lebenshaltungskosten

In Ungarn ist die Währung Forint. Ein Euro sind ca. 320 Forint. Ich habe mir vor Beginn des Semesters ein Konto bei der DKB eröffnet und kann das allen nur empfehlen, da man mit der Kreditkarte kostenfrei Geld abheben kann. Hierfür eignet sich in Budapest insbesondere die OTP-Bank, da diese keine weiteren Gebühren verlangen und der Umrechnungskurs immer recht gut war. Solche Bankautomaten findet man in Budapest fast an jeder Ecke. Sollte man mal kein Bargeld dabei haben, ist das auch selten ein Problem da man nahezu überall auch mit der Kreditkarte zahlen kann.

Es gibt einige Supermärkte die wir auch aus Deutschland kennen, wie z.B. Aldi und Lidl. Diese sind preislich in etwa wie auch in Deutschland einzuordnen. Tesco und Spar sind auch recht gängig, jedoch ein wenig teurer. In allen Supermärkten sind jedoch sehr viele deutsche Produkte, sogar mit deutscher Aufschrift, sodass man auf jeden Fall beim Einkaufen keine Schwierigkeiten hat. Restaurants, Bars und insbesondere die öffentlichen Verkehrsmittel sind deutlich günstiger als in Deutschland.

2. Sehenswürdigkeiten

Budapest hat alle meine Erwartungen übertroffen und ist wirklich eine wunderschöne Stadt in welcher es viel zu sehen und zu erleben gibt.

Hat man das Glück Zeit in Budapest zu verbringen, sollte man sich auf jeden Fall die Fischerbastei, meinen absoluten Lieblingsort, anschauen. Von dort aus ist auch das Buda Castle innerhalb eines 10-minütigen Fußwegs zu erreichen. Von beiden Punkten aus hat man einen super schönen Ausblick über ganz Budapest. Möchte man den Ausblick über die ganze Stadt von einer noch höheren Perspektive genießen, so sollte man den kleinen Berg zur Citadella erklimmen. Oben befindet sich außerdem eine kleine Bar, sodass sich auch ein Abend dort bei Sonnenuntergang definitiv lohnt. Möchte man einen schönen Abend mit einem schönen Ausblick genießen, sollte man definitiv die 360 Grad Bar besuchen. Diese ist sowohl im Sommer als auch im Winter jederzeit einen Besuch wert und ein absolutes High-Light. Allerdings hat man an jedem Punkt der Donau einen wunderschönen Ausblick, sodass es auch reicht sich dort gemütlich auf eine Parkbank zu setzen und mit Freunden den Abend ausklingen zu lassen. Ebenso ist hierfür absolut empfehlenswert sich eine Sitzgelegenheit mit Ausblick auf das beeindruckende Parlament zu suchen, welches Abends vollständig beleuchtet wird. Möchte man sich das alles vom Wasser aus anschauen gibt es außerdem zahlreiche Angebote für Schiffsfahrten auf der Donau.

Aber auch die Basilika ist definitiv einen Besuch wert und befindet sich unmittelbar neben der Fußgängerzone.

Tagsüber führt auch kein Weg daran vorbei die große Markthalle zu besuchen. Dort kann man jegliches frisches Obst und Gemüse zu fairen Preisen kaufen, aber natürlich auch viele tolle Souvenirs (diese sind dort am günstigsten!), und viele viele andere Sachen.

Ein absoluter Tip ist außerdem das Zoo Cafe in Budapest! Aber auch der Budapester Zoo ist einer der schönsten und größten – also einen Besuch absolut wert!

3. Reisen

Nicht nur in Budapest gibt es viel zu sehen und zu erkunden, sondern auch in den Nachbarländern. Sofern man ein wenig Budget angespart hat, sollte man unbedingt in der Zeit so viel reisen wie nur möglich! Die Möglichkeit günstiger zu reisen wird man wohl kaum ein zweites Mal haben.

Nicht nur Wien ist mit dem Flixbus sehr kostengünstig innerhalb von 2 ½ Stunden zu erreichen und ein absoluter Reisetipp, auch die Flüge von Budapest aus sind sehr kostengünstig. Mit Wizz Air ist es möglich viele Städte für unter 10€ pro Flug zu erreichen. Während meines Aufenthalts in Budapest besuchte ich somit mehrere Male das Outlet Center in Parndorf und Wien in Österreich, Krakau und Auschwitz in Polen, Mailand in Italien und Athen in Griechenland.

Insbesondere für Reisen mit dem Flixbus oder Ryanair und auch einige Hostels/Hotels lohnt sich die ESN Karte. Mit dieser spart man 15% der Kosten bei Flixbusfahrten und Ryanairflügen!

II. Unterkunft in Budapest

Da ich kein Platz in einem Studentenwohnheim erhalten habe, habe ich gemeinsam mit einer Kommilitonin aus Düsseldorf online nach einer Wohnung gesucht. Die Absage kam recht spät, sodass dafür nicht mehr allzu viel Zeit geblieben ist. Fündig wurden wir auf Facebook in einer speziellen Wohnungssuche-Gruppe. Nach einem Skypegespräch mit unserem Vermieter haben wir diesem einen kleinen Anteil der Kautions im Voraus überwiesen. Den Rest der Kautions und die erste Miete zahlten wir dann direkt vor Ort als wir in der Wohnung ankamen. Zunächst hatten wir große Zweifel und Bedenken, da die Wohnung direkt über einem Hostel liegt. Jedoch war die Lautstärke überwiegend wirklich angenehm und die Hostel-Gäste immer freundlich wenn man ihnen mal begegnete.

Wir wohnten in der Gönczy-Pal-Utca, also im V. Distrikt. Die Lage ist absolut zu empfehlen, da wir nur einen 7-minütigen Fußweg zur Uni hatten und auch die Innenstadt fußläufig in 15-20 Minuten, und mit der Bahn innerhalb von 3-4 Minuten (2 Stationen) zu erreichen ist. Glücklicherweise gab es keinerlei Beschwerden bezüglich der Wohnung und wir haben uns in den fünf Monaten dort sehr wohl gefühlt. Preislich lag die Wohnung mit zwei Schlafzimmern insgesamt bei warm 750 Euro.

Im Nachhinein würde ich direkt nach einer Wohnung oder internationalen WG schauen und mich nicht für ein Zimmer im Studentenwohnheim bewerben.

III. Die Universität

1. Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Von Anfang an erhielten wir recht viele E-Mails von dem Koordinator Herr Udovecz, was aber absolut hilfreich und immer sehr informativ war, da alles immer sehr ausführlich geschildert wurde und danach selten eine Frage noch offen blieb.

Direkt zu Beginn mussten wir uns persönlich bei Herr Udovecz registrieren. Bei diesem persönlichen Aufeinandertreffen hat Herr Udovecz uns dann auch direkt die nächsten Schritte erklärt, sodass man immer wusste was man beachten muss und was noch zutun ist. Herr Udovecz ist wirklich ein super lieber Ansprechpartner und hat uns immer sehr gut weitergeholfen! Von ihm erhielten wir einen Neptuncode mit welchem man Zugang zu Neptun (vergleichbar mit HisLsf) und zu Moodle (vergleichbar mit Ilias) hatte.

Die ELTE bietet außerdem in der „Welcome Week“ einige Veranstaltungen an durch welche man schnell neue Leute kennenlernen kann, die ggf. sogar dann mit einem zusammen in der Vorlesung sitzen, sodass man sehr schnell Anschluss finden kann!

2. Die Kurse

Online auf Neptun fand dann auch die Kurswahl statt. Man konnte aus vielen angebotenen Kursen eine Auswahl treffen und sich zunächst registrieren, jedoch auch später bei Nichtgefallen innerhalb der ersten zwei Wochen in einen anderen Kurs wechseln. Wie viele Kurse man belegen möchte steht einem völlig frei zu, jedoch ist zu beachten dass man mindestens vier Kurse wählen sollte damit man mindestens auf die erforderlichen 20 Creditpoints kommt. Über die Wechseloption innerhalb der ersten zwei Wochen waren meine Kommilitonen und ich sehr dankbar und haben diese in Anspruch genommen.

Nach Probehören einiger Vorlesungen und der Inanspruchnahme der Wechseloption entschied ich mich für die Kurse Consumer protection, Trends and Changing Patterns of Labor Mobility, Oil and Gas Law, International Air Law und Einführung in das ungarische Privatrecht. Mit allen diesen Kursen war ich absolut zufrieden, aber insbesondere kann ich „Einführung in das ungarische Privatrecht“ und „International Air Law“ empfehlen!

Bei der Kurswahl sollte allerdings unbedingt beachtet werden dass es sich um einen überwiegend juristischen Kurs handeln muss und nach Möglichkeit auch keine Seminare belegt werden sollten, da dies zu Schwierigkeiten bei der Anrechnung beim JPA führen kann. Generell sollte man unbedingt so schnell wie möglich Rücksprache mit dem zuständigen JPA halten und sich die Anrechnung der Kurse vorläufig per Mail bestätigen lassen, damit es im Nachhinein zu keinen bösen Überraschungen kommt. Für mich und meine Düsseldorfer Kommilitonen stellte dies zu Beginn einige Schwierigkeiten dar, da leider einige der von uns gewählten Kurse sich als ungeeignet herausstellten und wir dementsprechend schnell umwählen mussten. Die oben genannten Kurse wurden dann glücklicherweise vom JPA als geeignet anerkannt und konnten weiterhin von uns besucht werden.

Es besteht außerdem die Möglichkeit an einem kostenlosen Sprachkurs teilzunehmen um die ungarische Sprache zu erlernen. Die ELTE bietet zudem zahlreiche Sportarten wie bspw. Tennis, Badminton, Handball, Zumba etc. an, für welche man sich einschreiben kann.

3. Unterschiede zum deutschen Studiensystem

Im Gegensatz zu den Vorlesungen in Deutschland, bzw. an der HHU in Düsseldorf, herrscht an der ELTE in Budapest für alle Vorlesungen Anwesenheitspflicht. Zu Beginn jeder Vorlesung wird die Anwesenheit überprüft. Meistens wird eine Liste rumgegeben auf welcher man sich eintragen und immer unterschreiben muss. Fehlt man mehrere Male, so darf man die Abschlussklausur nicht mitschreiben.

Ein weiterer Unterschied liegt in der Gestaltung der Abschlussklausuren. Während in Deutschland diese immer einen Sachverhalt beinhalten welchen es zu lösen gilt, wird an der ELTE das angeeignete Wissen abstrakt in Form von Fragen geprüft. Dies geschieht überwiegend in Form von Multiple-Choice Aufgaben. Dies setzt somit eine andere Art der Klausurvorbereitung voraus. Ich persönlich empfand die Abschlussklausuren an der ELTE als einfacher obwohl diese bis auf einen Kurs alle auf Englisch waren. Mit einer ordentlichen Vorbereitung ist es auch definitiv machbar jede Klausur mit voller Punktzahl zu bestehen.

IV. Fazit

Meine Entscheidung mein Auslandssemester in Budapest zu verbringen, habe ich zu keiner Zeit bereut und möchte diese Erfahrung nicht missen. Die fünf Monate in Budapest haben nicht nur dazu beigetragen dass ich meinen juristischen Horizont erweitern und mein Englisch verbessern konnte, sie haben mich auch in meiner persönlichen Entwicklung nachhaltig positiv beeinflusst. Ich kann jedem empfehlen im Rahmen des Erasmusprogramms die Chance wahrzunehmen ein Semester im Ausland zu verbringen und bin dankbar, dass ich diese Möglichkeit hatte! Die ELTE in Budapest kann ich jedem für ein solches Auslandssemester nur wärmstens ans Herz legen!